
3 Der Ausbildungsmarkt 2025/26

Von Oktober 2025 bis August 2026 sind die Stellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter deutlich zurückgegangen. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsuchenden hat dagegen nochmals leicht zugenommen. Damit setzt sich die für gemeldete Ausbildungsuchende ungünstige Entwicklung im Berichtsjahr 2025/26 fort. Dies schlägt sich auch in der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber nieder, die bis August 2026 eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Sie ist deutlich geringer als in den Vorjahren. Bis zum Ende des Berichtsjahres am 30. September ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Vor allem die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber werden sich noch deutlich verringern.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2025 bis August 2026 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 451.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 32.000 weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres (-7 Prozent).^{32,33}

Mit 445.000 der insgesamt 451.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 32.000 abgenommen (-7 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 6.000 gemeldet.³⁴

Nach Ländern betrachtet weist die Statistik im August fast überall Rückgänge der betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr aus. Am stärksten fallen diese prozentual im Saarland aus, gefolgt von Bremen und Thüringen. In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zeigt sich ein leichter Anstieg und in Sachsen gibt es so gut wie keinen Unterschied im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Im aktuellen Berichtsjahr haben bis August insgesamt 433.000 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁵ Das waren 4.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent).

Regional ist in 8 Bundesländern ein Anstieg der Bewerberzahl zu beobachten, am deutlichsten in Berlin, Bremen und Brandenburg. In 4 Ländern meldeten sich weniger Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum. In 4 Ländern war kaum eine Veränderung zum Vorjahr festzustellen.

³² Die statistische Abbildung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen war von April 2025 bis Juni 2026 unvollständig. Hintergrund waren prozessuale Umstellungen im Umgang mit der Ausbildungsberechtigung von Betrieben. Mit dem Berichtsmont Juli 2026 wurden die Daten der gemeldeten Ausbildungsstellen revidiert und sind nunmehr wieder vollständig.

³³ Im Berichtsjahr 2025/26 sind die gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen bundesweit überzeichnet. Eine genaue Quantifizierung ist nicht möglich. Schätzungsweise sind bis zu 7.500 Stellen betroffen. Auch die Abgangsgründe „besetzt“ und „storniert“ sind bundesweit überzeichnet: „besetzt“ um schätzungsweise bis zu 4.100 und „storniert“ um schätzungsweise bis zu 3.400 Stellen. Der Grund dafür sind Probleme bei der Übermittlung von Ausbildungsstellenangeboten durch einen großen Arbeitgeber im Bereich Einzelhandel. Es ist davon auszugehen, dass die Überzeichnung regional unterschiedlich stark ausfällt.

³⁴ Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen ist bis einschließlich Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche der aktuellen Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen mit früheren Jahren sind deshalb derzeit nicht aussagekräftig.

³⁵ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt) gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber enthält Überschneidungen, weil Personen, sowohl von AA/JC gE als auch von JC zkt bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt werden können und dann im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelerfassungen entstehen zum Beispiel in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit im Sinne des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit.

Neben den aktuellen Schulentlassenen können Ausbildungssuchende z. B. aus folgenden Gruppen kommen:

- **Altbewerberinnen und Altbewerber**, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben:
Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11.000 höher (+7 Prozent). In absoluten Zahlen waren von Oktober 2025 bis August 2026 166.000 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die in mindestens einem der letzten 5 Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Damit waren 38 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungssuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. Freiwilligendienste, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen, die 25 Jahre und älter sind und im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.
- **Studienabbrecherinnen und -abbrecher**:
21.000 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher ist um 1.000 größer als im Vorjahreszeitraum (+5 Prozent).
- **Geflüchtete**:
Von Oktober 2025 bis August 2026 waren 53.000 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁶ Das entspricht einer Zunahme von 7.000 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (+15 Prozent).

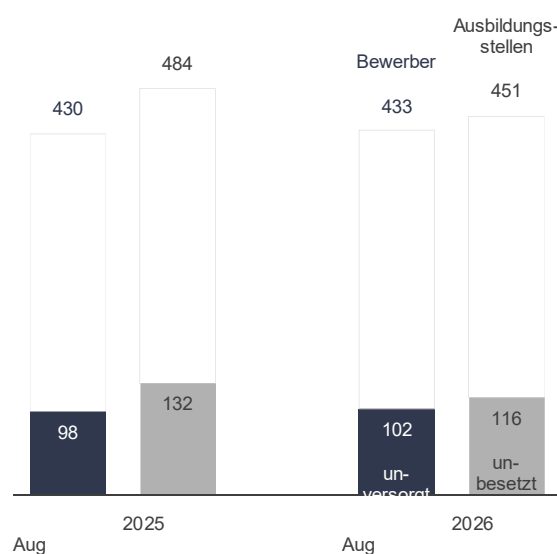
Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend

Deutschland

2025 bis 2026 (jeweils August)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁶ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen ausländische Personen mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung.

3.3 Bewerber-Stellen-Relationen

Rein rechnerisch lagen das gemeldete Stellenangebot und die gemeldete Nachfrage nahe beieinander. Bis August 2026 gab es bundesweit 12.000 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Diese Differenz ist erheblich kleiner als in den vergangenen Jahren. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen im August 2026 rechnerisch 97 gemeldete Ausbildungsuchende. Im Vorjahreszeitraum lag die Bewerber-Stellen-Relation noch bei 90:100.

Trotz der zahlenmäßigen Annäherung der beiden Marktseiten ist der Marktausgleich mit großen Herausforderungen verbunden, denn er wird seit Jahren durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert.³⁷

Allein regional betrachtet ist die Lage bereits sehr unterschiedlich. In 4 Bundesländern sind bis August 2026 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet als Bewerberinnen und Bewerber. Die rechnerisch besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben dabei Ausbildungsuchende in Bayern, Mecklenburg-Vorpommern Thüringen und Baden-Württemberg. In Berlin, Hessen, Bremen und Nordrhein-Westfalen sind dagegen deutlich weniger Ausbildungsstellen gemeldet als Ausbildungsuchende. In 8 Ländern befinden sich Bewerber- und Stellenmeldungen nahezu im Gleichgewicht.

Auch andere, statistisch nicht abbildbare Aspekte wie das Image von Ausbildungsberufen und -betrieben, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung (Angebotsseite) oder die Schulnoten und Sozialkompetenzen (Nachfrageseite) haben einen erheblichen Einfluss. Häufig spielt auch die Erreichbarkeit einer Ausbildungsstätte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle.

Für eine Einschätzung der Marktlage ist außerdem zu beachten, dass die Stellen- und Bewerbermeldungen den Markt nicht vollständig abbilden, weil alle Meldungen freiwillig sind. Wie hoch die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung ist, kann mittels der Meldequote eingeschätzt werden. Diese wird ermittelt als Anteil der Bewerber- bzw. Stellenmeldungen

an allen institutionell erfassten Ausbildungsuchenden bzw. allen institutionell erfassten Ausbildungsangeboten.³⁸

Die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung durch die Bewerberinnen und Bewerber hat in den letzten Jahren unter anderem aufgrund der zunehmenden digitalen Informationsangebote erheblich abgenommen. Für 2025 ergibt sich eine rechnerische Meldequote von 61 Prozent der institutionell erfassten Ausbildungsuchenden. Bei den gemeldeten Ausbildungsstellen war die Meldequote mit 75 Prozent sehr viel höher.³⁹ Da die Meldequoten so weit auseinanderliegen, bilden die Zahlen der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber die Gesamtnachfrage nach Ausbildung sehr viel unvollständiger ab als es bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen der Fall ist.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im August 2026 waren noch 116.000 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat ergibt sich eine Abnahme von 17.000 (-13 Prozent).

In den Ländern zeigten sich überall Rückgänge. Besonders deutlich fallen sie prozentual im Saarland, in Thüringen und Sachsen-Anhalt aus.

Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im August 2026 26 Prozent und ist damit deutlich geringer als in den letzten Jahren.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen am höchsten in Bayern und Berlin, gefolgt von Baden-Württemberg und Brandenburg.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis August 2026 teilten 156.000 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum August des Vorjahres sind damit rund 11.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-7 Prozent).

³⁷ Vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Oktober 2025.

³⁸ Die institutionell erfassten Ausbildungsuchenden umfassen neben den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern alle Ausbildungsuchenden, die einen Ausbildungsvertrag ohne Beteiligung der öffentlichen Ausbildungsvermittlung abgeschlossen haben. Die institutionell erfassten Ausbildungsstellen beinhalten neben den gemeldeten Ausbildungsstellen alle Ausbildungsverträge, die ohne Einschaltung der Ausbildungsvermittlung abgeschlossen wurden. Die institutionell erfassten Marktteilnehmenden sowie die Meldequoten stellen nur Näherungswerte dar, weil junge Menschen oder Betriebe, die auf eigene Faust gesucht haben und dabei erfolglos geblieben sind, nicht berücksichtigt werden können. Diese gehören jedoch auch zu Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt. Vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht – Berechnung und Entwicklung der Meldequoten von Ausbildungsuchenden und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, März 2025.

³⁹ Revidierte Daten. Es können Abweichungen gegenüber früheren Angaben auftreten.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, fiel mit 36 Prozent deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Als unversorgt zählten im August 2026 102.000 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Anstieg von 4.000 im Vergleich zum Vorjahr (+4 Prozent). Anteilig betrachtet waren im August 2026 24 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. In den Vorjahren war dieser Anteil geringer.

Regional betrachtet gab es in der Mehrzahl der Bundesländer mehr Unversorgte als vor einem Jahr. Nur in fünf Ländern gab es einen Rückgang.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im August 2026 noch weitere 44.000 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder

der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 4.000 höher (+9 Prozent).

Zusammen mit den 102.000 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im August 2026 noch insgesamt 146.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 8.000 mehr als im August 2025 (+6 Prozent).

3.6 Gegenüberstellung von unbesetzten Ausbildungsstellen und noch suchenden Bewerberinnen und Bewerbern

Zusammengefasst standen im August 2026 bundesweit 116.000 unbesetzte Ausbildungsstellen noch 146.000 suchenden Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber. Rein rechnerisch gab es damit im August 2026 31.000 mehr gemeldete Bewerberinnen und Bewerber, die noch auf Ausbildungssuche waren, als unbesetzte Ausbildungsstellen.

8.1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen ¹⁾ nach gewünschtem Ausbildungsbeginn

Deutschland
 August 2026

Revidierte Daten für die gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Es können Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum auftreten.

Merkmale	2025/26	2024/25	Veränderungen zum Vorjahr	
			absolut	in %
	1	2	3	4
Ausbildungsbeginn Oktober bis September				
Bewerberinnen und Bewerber	433.203	429.608	3.595	0,8
einmündend	155.982	167.345	-11.363	-6,8
noch suchend				
unversorgt	102.212	98.264	3.948	4,0
mit Alternative	43.971	40.276	3.695	9,2
nicht mehr suchend				
andere ehemalige	131.038	123.723	7.315	5,9
Berufsausbildungsstellen	451.161	483.541	-32.380	-6,7
betrieblich ²⁾	444.848	476.876	-32.028	-6,7
besetzt	239.412	246.962	-7.550	-3,1
storniert	85.616	86.456	-840	-1,0
sonstiges	4.255	10.968	-6.713	-61,2
noch unbesetzt	115.565	132.490	-16.925	-12,8
außerbetrieblich ³⁾	6.313	6.665	-352	-5,3
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	97	90	7	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	88	74	14	x
Ausbildungsbeginn Januar bis September				
Bewerberinnen und Bewerber	395.532	396.959	-1.427	-0,4
einmündend	146.720	159.164	-12.444	-7,8
noch suchend				
unversorgt	96.082	93.196	2.886	3,1
mit Alternative	40.372	37.129	3.243	8,7
nicht mehr suchend				
andere ehemalige	112.358	107.470	4.888	4,5
Berufsausbildungsstellen	398.684	421.186	-22.502	-5,3
betrieblich ²⁾	394.326	416.635	-22.309	-5,4
besetzt	213.324	214.407	-1.083	-0,5
storniert	61.477	59.038	2.439	4,1
sonstiges	4.045	10.862	-6.817	-62,8
noch unbesetzt	115.480	132.328	-16.848	-12,7
außerbetrieblich ³⁾	4.358	4.551	-193	-4,2
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	100	95	5	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	83	70	13	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

²⁾ Im Berichtsjahr 2025/26 sind die gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen bundesweit überzeichnet. Eine genaue Quantifizierung ist nicht möglich. Schätzungsweise sind bis zu 7.500 Stellen betroffen. Auch die Abgangsgründe „besetzt“ und „storniert“ sind bundesweit überzeichnet: „besetzt“ um schätzungsweise bis zu 4.100 und „storniert“ um schätzungsweise bis zu 3.400 Stellen. Der Grund dafür sind Probleme bei der Übermittlung von Ausbildungsstellenangeboten durch einen großen Arbeitgeber im Bereich Einzelhandel. Es ist davon auszugehen, dass die Überzeichnung regional unterschiedlich stark ausfällt.

³⁾ Die Daten sind bis zum Berichtsjahr 2023/24 unterschiedlich hoch unterzeichnet; Vergleiche mit Vorjahren sind nicht aussagekräftig.

x Nachweis nicht sinnvoll